

seinen Augen drängten sich einige Thränen und benetzten das Blatt. „Ach, so schön magst Du wohl auch gewesen sein, so traulich, wie jene, wo er die schönsten Stunden seines Lebens genossen, wo er die fröhlichen Kinder um sich geschaart, ihren Geist mit dem seinigen erweckte. Du guter lieber Hermann, nun bist Du auch dahin, nun habe ich Niemand, Niemand mehr. Hättest Du nicht noch lange segensreich wirken können, wenn Dich die menschliche Verkehrtheit nur wirken ließ? Soll ich Dich aber jetzt beklagen; war es Dir vielleicht nicht selbst erfreulich, daß Dich der rasche Tod heimsuchte und Dir ein kümmerliches Leben ersparte?“ Die letzten Worte hatte er fast lautlos gelispelt, den Kopf gebeugt, ganz in sich selbst versunken. Mit einem schnellen Rucke richtete er sich in seiner ganzen Größe auf, das Auge glühte von einem unheimlichen Feuer, die Hände schlossen sich krampfhaft. „Tod, elender, feiger, prahlerischer Tod,“ schrie er mit einer Löwenstimme, und hob seine Rechte so gewaltig, als wollte er dessen harten Schädel zerschmettern, „Tod, warum scheust du dich zu mir zu nahen! Glaubst du, ich würde dir die dürrn Glieder zermalmen, glaubst du, ich würde vor dir fliehen! Nein, sage ich dir, sage es dir nochmals; ha ha ha, ich thue es nicht!“ Die letzten Worte hatten an Kraft verloren, die stolze Haltung war verschwunden, entkräftet sank Daniel auf den Stuhl, mit den Händen das Fensterbrett umklammernd; er starrte vor sich hin, ohne zu bemerken, daß sein Wirth bereits zur Thüre hereingetreten war. „Um Gotteswillen, Herr Candidat, fehlt Ihnen Etwas, Sie sprachen wieder so laut und sehen wieder recht blaß aus!“

„Wie! was!“ fuhr Daniel auf; „gesprochen habe ich, ich werde wohl gesprochen haben, aber so leise, so leise, es sollten ja nur die Todten davon hören. Mein guter Hermann, nicht wahr, es konnte keinen bessern Burschen geben!“

„Wünschen Sie vielleicht Etwas?“ fragte der Wirth, um nur Etwas zu sagen, da er auf jene Frage keine Antwort geben konnte.

„Ich spreche ja nicht von mir; wie soll ich wünschen, wenn er gar nichts mehr genießen kann; nein, nein, niemals will ich Etwas wünschen, hatte früher so manchen schönen Wunsch, so manchen

selbigen Traum, darf aber jetzt nicht mehr träumen nein, sie sind zu furchtbar diese Träume, sie quälen mich und martern mich und möchten mir gern das Herzblut abtrinken, können aber niemals enden; werden immer verjagt! Ob sie es mit dem Hermann auch so gemacht haben mögen! Zwei Stunden hat er noch gelebt, aber nicht geklagt — recht so, Bruder, wer wird da wimmern und heulen, warst durch und durch ein derber Bursche. Sie kannten ihn doch,“ richtete Daniel an den Wirth, zurückblickend. Dieser war aber schon wieder verschwunden. „Ein rechter braver Mann, der Wirth,“ fügte er dann hinzu, „verstehst mich aber nicht, gibt mir nie die rechte Antwort; er war doch sonst so gar nicht schüchtern — Sorgen, Sorgen werden es machen, Kinder, hm! er hat viel zu erhalten, das mag ihn niederdrücken.“

„Wo er nur begraben sein mag — gewiß haben sie ihn auch in einen solch häßlich rothen Sarg gesteckt — nein, da darf, da soll er nicht liegen, er muß der freien kühlen Erde anvertraut werden, er muß unter der Eiche seinen Grabhügel bekommen, wo wir einst so traut selbender saßen. Sie sollen, sie dürfen ihm nicht ein solches Holz drauf stecken, was sie Kreuz nennen, sie dürfen und sollen nicht so eine alberne Litanei drauf setzen, das Wispeln der Blätter, das Rauschen und Heulen des Sturmes in den gewaltigen Aesten, es soll das Trauerlied sein, das man ihm singt. Aber wer soll es verhüten, wer, wer! Ich will es so haben, dann, dann wird es auch so sein!“ Die letzten Worte waren wieder in jener wilden Aufregung gesprochen; mit Hast ging er einigemal in der Stube auf und ab, wie um Ruhe, um einen Entschluß zu fassen. Und dahin mußte er auch gelangt sein; auf dem Gesicht zeigte sich nicht mehr jene Zerissenheit, zwar immer noch finster, der Gang, die Haltung wurde sicherer, fester. Dann klopfte er an die Wand, seine Wirthin erschien. Dieser erklärte er, daß er auf einige Tage verreisen würde. „Und wenn Ihre Scholaren kommen?“ — „Dann mögen sie einstweilen Ferien machen, in einigen Tagen — künftige Woche bin ich wieder da!“ Hierauf nahm er seinen Hut und entging allen weiteren Fragen durch seinen schleunigen Rückzug.

* * *